

Wirtschaftslage der Türkei.

Die Preise aller Waren sind in Konstantinopel seit dem Abschluß des Waffenstillstandes außerordentlich gefallen, wie sich aus den nachstehend aufgeführten Preisermäßigungen einiger unentbehrlicher Bedarfsartikel seit Anfang Dezember ergibt. Sie zeigen außerdem, bis zu welcher unerschwinglichen Höhe die Preise gestiegen waren und welche eine Wohlthat die Wiederherstellung des ungehinderten Seeverkehrs für Konstantinopel sein wird. Die Preise sind in Pfaster angeführt, und zwar für je ein Oka. (Ein Oka gleich 1,28 Kg.)

Zucker fiel von 250 auf 140; weiße Bohnen von 110 auf 50; Olivenöl von 140 auf 90; „Buğur“ — Weizengröße — eine richtige Volksnahrung, von 60 auf 35; Seife von 160 auf 130; Feigen von 80 auf 50; Rosinen von 90 auf 52; große Bohnen von 70 auf 30; graue Erbsen von 64 auf 38; entschaltete Haselnüsse von 110 auf 85; Zwiebeln von 36 auf 20; Leinsaat von 51 auf 38; süße Mandeln von 210 auf 180; Kerzen von 200 auf 150; Butter von 500 auf 150; Schaffläse von 300 auf 110 (in Bulgarien kostet er nur 12 Pfaster je Kg.); Kartoffeln von 40 auf 24; Reis von 130 auf 85; Petroleum von 18 türkischen Pfund auf 8 Pfund für einen Kanister von 14 Litern; Steintohlen von 30 türkischen Pfund die Tonne auf 15 Pfund. In gleichem Verhältnis sind trotz der Kälte auch die Preise für Holz und Holzkohlen gefallen.

Natürlich werden alle diese Preise, die immer noch zehnmal und noch höher sind als vor dem Kriege, noch weiter erheblich weichen, sobald der Wasserverkehr in vollem Umfange wieder aufgenommen sein wird. Auch die Preise für Tabak aus der Gegend von Samsum und Bassra am Schwarzen Meere werden dadurch beeinflusst werden. Sie sind bereits jetzt um 6 bis 8 Punkte gefallen.

Den stärksten Sturz hat jedoch das Goldagio erlitten. Trotzdem für Papiergeld ein Zwangsurz festgesetzt wurde und eine Uebertretung mit schweren Strafen belegt ist, so war doch das Disagio des Papiergeldes enorm gestiegen. Das Goldgeld ist in der Türkei nicht aus dem Verkehr zurückgezogen; es darf nur nicht ausgeführt werden. Noch in den letzten Novembertagen konnte man für ein Pfundstück 600 und mehr Pfaster bekommen. Ein 20-Francstück wurde mit 520 Pfaster Papier, ein Sovereign mit 660; ein österreichisches 20-Kronenstück mit 550 und ein 10-Rubelstück mit 720 Pfaster bezahlt. In der ersten Dezemberwoche fiel der Kurs für ein Goldpfund von 604 auf 480, und seit Mitte Dezember auf 320 Pfaster Papier.

Einige der großen einheimischen Banken, mit der Ottomaniſchen Bank an der Spitze, die in letzter Zeit auch große Geschäfte in verschiedenen Verbrauchsartikeln machen, und ebenso die mächtigen Mitglieder der „Bamphyrbande“ (Kriegsgewinnler), befürchteten, wie der Balkankorrespondent des „Nieuwe Rotterdam“ berichtet, infolge des Sturzes des Goldkurses und demgemäß des Steigens des Wertes des Papiergeldes, das einzigen Zahlungsmittels, über welches das große Publikum verfügt, einzun noch schnelleren und stärkeren Preisfall und dadurch große Verluste. Sie bildeten daher eine Art Geheimindikar und begannen, alles angebotene Gold aufzukaufen. Das Agio stieg infolgedessen wieder auf 450.

Diese Mächtigkeiten haben nun endlich die Geduld der türkischen Regierung erschöpft. Das Ministerium des Inneren, dessen Leitung in Händen Zalaat Paschas liegt, der mit eiserner Faust durchzugreifen weiß, errichtete einen besonderen Nachforschungsdienst zwecks Unterdrückung des Wucherhandels sowie der Goldspekulation. Jeder, der sich einer Uebertretung schuldig macht, wird, ohne Ansehen der Person, vor das Kriegsgericht gestellt. Mit

hoffnungsvollen Erwartungen steht die Bevölkerung der türkischen Hauptstadt den Ergebnissen dieses strengen und kraftvollen Auftretens der Regierung entgegen.